

01_LK18

Ein neuer Arm für Proserpina



Nein, diesen Farbton wird der neue Arm der Marmorplastik, die einst das Grabmal der Familie von Brunck im Kirchheimbolander Schlossgarten zierte und heute im Museum steht, natürlich nicht behalten. Was Steinbildhauer Wasyl Saljasko (re.) aus weichem Plastilin modellierte, dient als Vorlage für einen späteren Nachguss des fehlenden Armes.

Wasyl, der in Lwiw (Lemberg) zum Steinbildhauer ausgebildet wurde und auch Restaurierungskurse belegte, arbeitet dort heute als freier Künstler. 2011 nahm der 25-Jährige am ersten Dialogprojekt von Steinmetzschülern aus der Ukraine und der Pfalz teil, das die Meisterschule für Handwerker in Kaiserslautern und die Stadt Kirchheimbolanden mit grundlegender finanzieller Unterstützung der Eberhard-Schöck-Stiftung Baden-Baden

erstmalig veranstaltet hatten und das gerade seine Fortsetzung findet. Wasyl hatte sich damals gewünscht, den Arm der ebenfalls im Museum untergebrachten Minerva-Plastik zu ergänzen. Doch hierfür, so Museumschefin Eva Heller-Karneth, fehlte eine Vorlage, weitere Recherchen sind nötig. Von der Figur, die vermutlich Proserpina, Königin des Totenreichs, darstellt, gab es immerhin ein Foto. So konnte Wasyl – hier unterstützt von Denys Shymansky – hier ans Werk gehen. Er modellierte auch die Rose, die die Frau ursprünglich in der Hand hielt, und zwei fehlende Finger ihrer anderen Hand. Wann der Nachguss erfolgt, ist noch offen. Verwendet werden soll dafür leichtes, an den Marmor angepasstes Material, das aber farblich leicht abgesetzt wird, so dass die spätere Ergänzung erkennbar bleibt. BTI/FOTO: STEPANN